

ist, so handelt es sich nicht um ein an bestimmte Bezirke oder Zeiten gebundenes Geschäft, sondern um ein dauerndes und wachsendes. Diese Erkenntnis ist aber noch nicht Allgemeingut der Fachgeschäfte geworden, denn eine den Absatzmöglichkeiten angepaßte Werbung für die Sportuhr und den Spezialzeitmesser ist heute weder in der Allgemeinreklame (Zeitungsanzeige, Plakat), noch im Schaufenster festzustellen. Daher kommt es, daß die Belieferung der Sportvereine und Sportliebhaber mit Spezialuhren in weitem Umfang durch die sogenannten Sporthäuser oder Versandhäuser erfolgt, denen naturgemäß die fachmännische Kontrolle über die hier besonders wichtige Präzision der Werke völlig ermangelt. Es braucht zum Beweis dieses ja nicht immer soweit zu führen, daß, wie es letzthin bei einem Fußballspiel vorkam, die Uhr eines Linienrichters mit der des Schiedsrichters um sage und schreibe 7 Minuten in 45 Minuten differierte.

leistenden Qualitätsgedanken hervorzuheben. Der Sportmann wird es ihm danken.

Die bekanntesten der für die Bedürfnisse des Sports entwickelten Uhrenkonstruktionen sind die Stoppuhren. Sie sind für alle Sportzwecke verwendbar, bei denen es sich um die Messung einzelner Schnelligkeiten handelt. In ihrer normalen Ausführung besitzen sie eine Zifferblatteinteilung von 60 Sekunden mit Ablesung von Fünftelsekunden. Die Minutenkontrolle erfolgt durch ein kleines Zifferblatt mit 30-Minutenteilung. Ihre Betätigung, d. h. Aufzug, Ingangsetzen, Stillstand und Nullstellung erfolgt durch die Krone (Abb. 1).

Eine bessere Ausführung gestattet dadurch, daß das Zifferblatt nur in 30 Sekunden eingeteilt ist, die genaue Ablesung von Zehntelsekunden, was zweifellos bei den nahe zusammenliegenden Einzelleistungen in vielen Sportwettbewerben ein angenehm empfundener Vorteil ist.



Abb. 2. Stoppuhr mit Riegel  
(Excelsior-Park, St. Imier)



Abb. 1. Stoppuhr  
(Junghans, Schramberg)



Abb. 3. Stoppuhr mit  $\frac{1}{50}$  Sek.-Teilung  
(Excelsior-Park, St. Imier)

Letzterer ließ sich von der Unrichtigkeit seiner „Zeitmessung“ überzeugen und piff ab, was hernach natürlich einen Protest der unterlegenen Partei zur Folge hatte. Üblichere Folgen hat die Benutzung minderwertiger Zeitmesser beim Gebrauch der Stoppuhren zur Überwachung der Schnelligkeit von Kraftfahrzeugen. Hier handelt es sich stets um recht hohe Geldstrafen, und bei einem Widerspruch des Betroffenen um unangenehme, mit allerhand Kosten verbundene Gerichtssachen. Eine Prüfung der benutzten Stoppuhren der Polizei würde sehr oft zu recht merkwürdigen Feststellungen in bezug auf ihre Genauigkeit führen. Ich selbst habe gelegentlich eines Orts-termins eine Differenz von 4 Sekunden je Minute bei der Stoppuhr des betreffenden Beamten an Hand eines Chronometers feststellen können. Was das bedeutet in einer Sache, bei der tatsächlich oft eine einzige Sekunde ausschlaggebend ist, kann man leicht ermessen.

Es liegt also hier ohne jeden Zweifel ein Gebiet vor uns, das der ernstlichen Beachtung seitens der Fachgeschäfte nachdrücklich empfohlen werden muß. Die gesamte Sportwelt hat zweifellos ein lebhaftes und natürliches Interesse an unbedingt zuverlässigen Zeitmessern, gleich, für welchen Zweck sie bestimmt sind, und es ist Sache und Pflicht des Uhrmachers, den in diesem Falle nur durch seine Eigenschaft als Fachmann zu gewähr-

Um ohne jede Umrechnung die Stundengeschwindigkeit eines Fahrzeugs, z. B. Kraftwagens, Motor- oder Fahrrades oder der Eisenbahn, feststellen, d. h. ablesen zu können, hat man Stoppuhren entwickelt, deren Zifferblatteinteilung auf Einheitsmeßstrecken, der sogenannten Basis, beruht.

Eine gebräuchliche Basis ist z. B. 1000 m = 1 km. Man setzt bei ihnen die Uhr beim Passieren eines Kilometersteines in Bewegung, stoppt sie beim folgenden und kann dann die Stundengeschwindigkeit unmittelbar ablesen. Diese unmittelbare Ablesung erstreckt sich auf Studentempos von etwa 20–300 km, indem man die Zahlen der Farbe abliest, welche der kleine Zeiger angibt.

Eine Sonderausführung solcher Stoppuhren, die speziell für die Kontrolle von Kraftfahrzeugen durch Beamte bestimmt sind, basiert auf Grundentfernungen von 100, 200 und 500 m. Hierbei muß der Messende eine gekennzeichnete Strecke von einer der vorstehenden Längen übersehen können, stoppt dann das betreffende Fahrzeug ab und liest die Stundengeschwindigkeit einfach in der betreffenden Zahlenreihe ab.

Eine Berücksichtigung von Unterbrechungen oder Pausen in der zu messenden Bewegung ist naturgemäß bei einer normalen Stoppuhr nicht möglich, da der Zeiger nach erfolgtem Stillstand nur in die Nullstellung zurück-